



PLANUNG AUF DER ZIELGERADEN

Ortsumgehung für Damgarten

Die Planungen der Ortsumgehung in Damgarten, die im Zusammenhang mit dem Bernsteinresort auf Pütznitz gebaut werden soll, nehmen Fahrt auf. Fest steht, dass die Anbindung der Umgehungsstraße an die B 105 über eine Kreuzung am Gewerbegebiet Damgarten erfolgen wird. Es wurden drei favorisierte Varianten der möglichen Straßenführung ausgearbeitet. Um die endgültige Streckenführung festlegen zu können, laufen derzeit erste Gespräche mit den Eigentümern und den betroffenen Landwirten sowie den Naturschutz-, Genehmigungs- und Straßenbaubehörden.

Optimierte Altlastensanierung reduziert Verkehrsbelastung deutlich

Für die bevorstehende Altlastensanierung ist der Bau einer eigenständigen Bautrasse nicht mehr erforderlich. „Wir haben die Gewissheit, dass große Mengen brauchbaren Materials auf dem Gelände verbleiben und vor Ort im Sinne der Nachhaltigkeit wiederverwendet werden können. Dank des aktuellen Planungsstandes



Grafik der favorisierten Planungsvarianten für die Ortsumgehung in Damgarten

kann das Volumen der abzutransportierenden Altlasten auf ca. 50.000 Kubikmeter reduziert werden“, informiert Heiko Körner, Leiter des Amtes für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften. In früheren Planungen war noch das Doppelte bis Dreifache des Volumens angenommen worden. „Mit der Reduzierung des Transportvolumens wird erreicht, dass weniger Lkw-Verkehr entsteht. Die Verkehrsbelastung während der Altlastensanierung wird dadurch deutlich gesenkt“, ergänzt Körner. Die verantwortlichen Planer gehen jetzt von zwei bis sechs Lkw-Fahrten pro Stunde aus, inklusive der Leerfahrten. Ursprünglich war mit 18 Lkw-Fahrten pro Stunde gerechnet worden.

Separate Baustraße nicht mehr nötig

Diese Erkenntnisse führten dazu, die Pläne für den Bau einer eigenständigen Baustraße neu zu bewerten. Die deutlich geringere Verkehrsbelastung, die Vereinfachung auf nur ein Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie die Kostenersparnis durch den Verzicht auf eine zusätzliche Baumaßnahme führten zu dieser Entscheidung. Stattdessen wird der Korridor der geplanten Umgehungsstraße während der Bauphase des Bernsteinresorts als Baustraße genutzt, um die AnwohnerInnen in Damgarten zu entlasten.

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

GROSSER GEWINN

PFLEGE-AZUBIS AUS ALLER WELT

In das neue Ausbildungsjahr starten 49 Frauen und Männer an der Höheren Berufsfachschule Gesundheit und Pflege.

>> Seite 4

BEZAHLBARES WOHNEN

GÜNSTIGER WOHNRAUM GESUCHT

Menschen mit kleinem Geldbeutel haben es auf dem Wohnungsmarkt schwer. Was bietet der Wohnberechtigungsschein?

>> Seite 8 - 9

WEIHNACHTSMÄRCHEN

AKTUELL LAUFEN DIE PROBEN

Die Schlündelgründer bringen das beliebte Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ auf die Bühne.

>> Seite 15



Fortsetzung vom Titelthema.

Verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern

„Im Rahmen der Projektentwicklung für das Bernsteinresort befinden wir uns in ständigen, komplexen Abwägungsprozessen, bei denen die Interessen aller Beteiligten sowie die Kos-

ten im Fokus stehen. Wir handeln im Sinne der Menschen in unserer Stadt und sind zugleich dem verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern verpflichtet. Das Lkw-Aufkommen für den Abtransport der Altlasten von der Halbinsel Pütznitz wird nicht höher sein als

bei üblichen Bauprojekten, z. B. zur Schaffung von mehrgeschossigem Wohnraum. Da die Belastung so gering sein wird, wäre der Bau einer zusätzlichen Trasse keine sinnvolle Verwendung von Steuergeldern“, unterstreicht Heiko Körner die Entscheidung der Projektverantwortlichen.



Auf der Halbinsel Pütznitz soll das Bernsteinresort entstehen.

GUTE NOTEN FÜR DIE BERNSTEINPOST

Ergebnisse der Leserbefragung

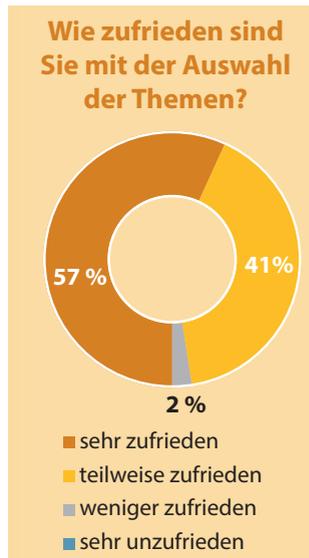
Die rege Beteiligung an der Leserbefragung hat uns ein Bild davon gegeben, was Ihnen an der Bernsteinpost gefällt, was Sie besonders interessiert und in welchen Punkten wir uns noch verbessern können. Es haben knapp 120 Menschen geantwortet. Für das vielfach ausgesprochene „weiter so“ bedanken wir uns herzlich.

Aufmachung und Qualität

Thematisch bietet die Bernsteinpost offenbar Vielfalt und eine gute Mischung: 98 % der Befragten sind zufrieden mit der Auswahl unserer Themen, 57 % stimmten mit sehr zufrieden und 41 % mit teilweise zufrieden ab. Lauter Einsen und Zweien hat es auch gegnet für die Verständlichkeit der Texte, die grafische Gestaltung, die Bilderauswahl und die Qualität des Papiers.

Der Lesestoff

Vor allem aber war für uns wichtig zu erfahren, was die Bernsteinpost für Sie noch attraktiver machen würde. Hier liegt der Wunsch nach mehr Veranstaltungshinweisen ganz vorne. 80 % der LeserInnen bewahren die Bernsteinpost wegen der Kulturtipps auf. Weit oben auf der Wunschliste steht auch eine umfassende Berichterstattung über das geplante Bernsteinresort auf Pütznitz. Baugeschehen, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung rangieren bei den Themen ebenfalls weit oben. Weitere Wünsche sind „Berichte aus den Kirchengemeinden“, „Ehrenamt“,



„Nachbarschaftsportale“ und „Sportergebnisse“. Wir sollen mehr aus den umliegenden Ortsteilen berichten. Manche LeserInnen hätten gerne mehr Informationen zu Kita- und Schulausbau sowie Vereinsarbeit. Auch die Vorstellung von Selbsthilfegruppen wird gewünscht. Eine Leserin träumt von einem Feuilleton. Ein kleiner Aufreger ist immer wieder die Gendersprache. Wir votieren für das Binnen-I – natürlich für alle Geschlechter.

Print oder online?

Noch ziehen 99 % unserer LeserInnen die Papierausgabe einer Onlineausgabe vor. Sie wollen ihre Zeitung in der Hand halten. Wir freuen uns sehr, dass 99 % der Befrag-

ten sogar das gesamte Heft oder mehr als die Hälfte der Artikel lesen.

Erscheinungsweise

„Ein monatliches Erscheinen der Bernsteinpost würde die Aktualität der Themen verbessern“, äußerte sich ein Leser. Tatsächlich würden sich 46 % der LeserInnen über eine monatliche Ausgabe unseres Stadtblattes freuen. 38 % der Befragten sind mit weiterhin fünf Ausgaben pro Jahr zufrieden. Nachdem wir die Ergebnisse der Leserbefragung ausgewertet haben, beschäftigen wir uns nun mit der Erstellung des Redaktionsplanes für 2025. Mehr dazu berichten wir in der nächsten Ausgabe.

KÜNSTLERISCHE VIELFALT ALS PRINZIP

Im Gespräch mit Galerieleiterin Gabi Raskop

Liebe Gabi, man sieht und spürt es: Für dich ist dein Beruf Berufung und eine Herzenssache. Woher kommt die Liebe zur Kunst?

Angeregt und unterstützt wurden meine frühen musischen Interessen und Begabungen vor allem durch meinen Großvater bzw. letztendlich durch die ganze musisch interessierte Familie. Ich durfte Klavierunterricht nehmen, zeichnen, malen und gestalten, was ich in der Freizeit ausgiebig tat. Auch erinnere ich mich an meine unglaubliche Leselust, sobald ich die Buchstaben erfassen konnte. Freiberufliche Künstlerin zu sein, war nicht meine Berufung. Aber anderen Menschen nahezubringen, wie bereichernd es ist, Musik, Kunst, Literatur beständig in das Leben einfließen zu lassen und auch selbst kreativ zu sein, dies scheine ich glaubwürdig herüberbringen zu können.

Wie schätzt du nach 15 Jahren die Bedeutung der Galerie im Kloster als Ausstellungsstandort in der Region ein?

Ich glaube, unser größter Vorzug ist die Vielseitigkeit in unserem kleinen Kunsthaus und die Kontinuität der Arbeit des Kunstvereins seit über 30 Jahren. Kulturelle Schnellchüsse muss es auch geben; ohne spontane Ideen treten wir auf der Stelle. Niveauvolle Angebote durchzuhalten, das ist das – im doppelten Wortsinn – Gewichtige und das Besondere hier. Der Name Lyonel Feininger zieht die Leute an: Berühmtheiten muss man schließlich gesehen haben ... Elf origi-

nale Grafiken können im Feininger-Kabinett besichtigt werden. Es handelt sich um wunderbare Bleistift- und Kohlezeichnungen von Ribnitz sowie um die weltbekannten Druckgrafiken „Das Tor“ und „The Gate“, ein Holzschnitt von 1918 und eine Radierung von 1912 vom Rostocker Tor. Auf gleicher Etage und Augenhöhe stellen parallel dazu regionale zeitgenössische KünstlerInnen aus. Gerade touristische Gäste erwarten diese lebendige Kunstszene vor Ort. In der oberen Etage präsentieren wir die Kunstsammlung der Stadt, die als einzige in MV als Artothek, also für den privaten Leihverkehr, genutzt werden darf sowie jährlich wechselnd eine Auswahl an Werken aus der Kunstsammlung des Landkreises Vorpommern-Rügen. Nicht zu vergessen, sind wir doch durch ausstellungsbegleitende Veranstaltungen und kunstpädagogische Angebote ein sehr lebendiges Haus.

In den vergangenen Jahren hast du also ein zunehmendes Augenmerk auf die Vermittlung von Kunst gelegt. Was ist dir dabei wichtig?

Da mein eigenes Leben von frühester Jugend an so intensiv durch die erwähnte Beschäftigung mit Kunst geprägt wurde,



habe ich immer die Idee, diese Reichhaltigkeit auch anderen Menschen nahezubringen. Unsere zahlreichen Kinder- und Jugendkunstprojekte waren und sind immer gut besucht, und ich weiß, dass etliche ehemalige Kunstkindergarten-Gäste inzwischen kunst- und kulturinteressierte Erwachsene geworden sind. Bestimmt habe ich einen kleinen Anteil daran.

Mit welcher Ausstellung geht es im Herbst weiter?

Wir eröffnen am 6. Oktober die Ausstellung „Ansichtssachen“ mit Fotografien von Steffen Kammler und Frank Hormann. Beide verbindet die Suche nach Bildern, die mit einem Schlag einen wesenhaften Eindruck von Menschen oder Situationen vermitteln. Da sie viel gemeinsam unterwegs sind, sehen sie oft dieselben Motive – nur auf ganz andere Weise: Fotografien sind eben Ansichtssachen. Ich hoffe, dass diese Fotoausstellung, die bis zum Jahresende läuft, viele Gäste anlocken wird. Herzlichen Dank sage ich an dieser Stelle allen PrivatspenderInnen aus dem Kunstverein, dem Lions- und Rotary-Club für ihre unentbehrliche Unterstützung.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Künstlerin und Weltbürgerin Hedwig Woermann zum 145. Geburtstag

Hedwig Woermann (1879-1960) wächst in einem weltoffenen Hamburger Handelshaus auf, bereist Europa und Afrika, beschließt 1900 für sich eine eigene Berufsausbildung und eine Ehe in Gleichberechtigung. 1914 wird Hedwig Woermann Malerin. Es folgen Lebens- und Arbeitsjahre in Italien, Frankreich, Deutschland und Argentinien. Sie entwickelt ihren eigenen sachlich-realistischen Stil und lässt sich von keiner „Programmkunst“ vereinnahmen. In zwei Kriegen verliert sie große Teile ihres künstlerischen Werkes. In den 1950er Jahren malt sie noch eine Reihe beeindruckender Porträts. Mit dem Verkauf ihres Hauses in Wustrow 1958 verliert sie ihre gesicherte Existenz. Ihre Kräfte schwinden schnell. Im Alter von 81 Jahren stirbt Hedwig Woermann.

Zum 145. Geburtstag präsentiert die Ausstellung des Landkreises in der Galerie im Kloster in diesem Jahr fast ausschließlich Werke von Hedwig Woermann. Im nächsten Jahr wird diese Schau komplett mit anderen Arbeiten der Woermann erweitert.

**noch bis 31.12.
Galerie im Kloster**



GEWINN FÜR DIE PFLEGE

Internationales Team startet in die Ausbildung

Wunden versorgen, Krankheitsbilder kennenlernen oder Blut abnehmen – auf die neuen Auszubildenden an der Höheren Berufsfachschule Gesundheit und Pflege des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums des Landkreises Vorpommern-Rügen warten spannende Jahre mit vielfältigen Themen und Aufgaben. Am 2. September fiel der Startschuss für die 49 Frauen und Männer aus fünf verschiedenen Nationen. „Ich freue mich sehr, dass Sie sich für diesen wichtigen Beruf entschieden haben“, begrüßte Abteilungsleiterin Anika Lamprecht die „Erstklässler“ anlässlich des Ausbildungsbeginns in der St.-Bartholomäus-Kirche in Damgarten. Auch Schulleiterin Ines Kahmann hieß die neuen PflegeschülerInnen herzlich willkommen: „Für Sie beginnt ein interessanter Weg. Wir werden Sie jederzeit fördern und unterstützen“, lautete die Botschaft.

Lernen in moderner Campus-Atmosphäre

Die BerufsanfängerInnen absolvieren entweder eine 1,5-jährige Ausbildung in der Kranken- und Altenpflegehilfe oder eine 3-jährige generalistische Pflegeausbildung.

Der Berufsschulcampus in Damgarten ist digital ausgestattet für mediengestützten, modern gestalteten Unterricht. Im Simulationszentrum können die Auszubildenden im geschützten Raum unter realen Bedin-



Widad Alfelo: „Ich musste viel Leid mitansehen und möchte jetzt lernen zu helfen.“

Von Syrien nach Damgarten

Widad Alfelo ist bereits im zweiten Ausbildungsjahr. 2016 floh sie von Syrien nach Deutschland. „Ich musste viel Leid mitansehen und ich habe beschlossen:

gungen Pflegeszenarien üben wie das Umsetzen von diagnostisch-therapeutischen Maßnahmen, sicheres Handeln in Notfallsituationen oder kultursensibles Pflegen. „Unsere Schule legt Wert darauf, dass die Azubis nicht nur fachlich auf dem neuesten Stand sind, sondern dass sie sich bei uns auch wohlfühlen“, betont Praxiskoordinatorin Susanne Krohn. Integration sei wichtig, denn der Nachwuchs werde auch im Ausland angeworben.

Die 49 Auszubildenden freuen sich, dass es nun mit der lehrreichen Zeit losgeht.



Ich möchte lernen zu helfen“, berichtet die junge Frau. Sie sei froh, hier in Frieden und Freiheit zu sein. „Eine Schülerin hat in diesem Schuljahr sogar den weiten Weg aus Marokko auf sich genommen, um die Ausbildung bei uns zu starten“, erzählt Susanne Krohn. In der neuen Heimat wird niemand alleine gelassen. „Neben zusätzlichen Deutsch-Kursen möchten wir unsere internationalen SchülerInnen aktiv ins lokale Kulturleben und den Alltag einbinden, etwa durch Mitgliedschaften in Sportvereinen, gemeinsamen Ausflügen oder Patenschaften“, so Anika Lamprecht.

Die nächste Runde

Interessierte können sich für den Ausbildungsstart am 1. März oder am 1. September 2025 jederzeit per E-Mail an gesundheits@rbb-vr.de bewerben.



Weitere Informationen gibt es unter: www.rbb-vr.de.

Stimmgewaltiges Duo Voice Passion

Sa. 12.10. | 20 Uhr
Stadtkulturhaus

Das Künstlerpaar Lauren Francis und Franz Garlik begeistert an diesem Abend mit ihrem Programm „Musical and more“. Sie präsentieren beeindruckende Musik-Momente stilecht, mit großem Charme und voll und ganz auf die Stimme konzentriert. Sie reißen das Publikum mit in die Welt des Musicals, weil einfach keine Distanz zu spüren ist. Das Motto: „Große Stimme – hautnah“ trifft hier vollkommen zu. So gegensätzlich die beiden scheinen mögen: Die Vollblut-Waliserin und der deutsche Tenor sind auf der Bühne zusammen unschlagbar. Da jagt ein Witz den nächsten und in den Liedern folgt ein dramatischer Moment auf den anderen. Tickets sind in der Tourist-Information und online über Reservix für 19 Euro erhältlich.

Verlosung: Wir werfen 3 x 2 Freikarten in den Topf für das Konzert mit Voice Passion. Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bis zum 10. Oktober eine E-Mail mit dem Betreff „Musical and more“ an stadtmarketing@ribnitz-damgarten.de. Die GewinnerInnen werden per E-Mail benachrichtigt. Wir wünschen allen Teilnehmenden viel Erfolg.



VOR UNSERER TÜR STEHEN VERZWEIFELTE MENSCHEN

Großer Andrang – die Tafel Recknitztal benötigt Helfer und Spenden

Regelbetrieb herrscht an diesem Freitagmorgen in der Ausgabestelle der Tafel Recknitztal in der Prager Straße 10 in Ribnitz-Damgarten. Der Fahrer trifft mit Paletten voller gespendeter Waren ein. Ehrenamtliche sind dabei, diese für die Ausgabe an Bedürftige ansprechend zu sortieren. Etwa 50 Kisten gehen hier in jeder Woche raus. Die geretteten Lebensmittel haben viele Menschen dringend nötig. „Der Andrang auf unsere Tafel reißt nicht ab. Es kommen immer mehr verzweifelte Menschen“, sagt Koordinatorin Nicole Wölki.



Einsatz für die gute Sache: Nicole Wölki in der Ausgabestelle in der Prager Straße.

Tafel unterstützt 700 Bedürftige

Inflation, Armut und Krieg zwingen immer mehr Menschen dazu, für eine Tüte mit dem Nötigsten in der Schlange zu stehen. Bis zu 700 Bedürftige unterstützt die Tafel Recknitztal pro Woche mit Lebensmitteln. Ausgabestellen gibt es in Ribnitz-Damgarten, Tessin, Bad Sülze, Marlow und Tribsees. Für körperlich eingeschränkte Menschen existiert sogar ein Bringdienst. Etwa 30 Prozent der Nutzer sind Kinder und Jugendliche, weitere 30 Prozent sind Senioren, 40 Prozent sind einkommensschwache Menschen. Auch das regionale Frauenschutzhaus wird unterstützt. Bis zu 23 Mitarbeitende sind für die Tafel tätig, darunter auch Bundesfreiwilligendienstler und sogenannte Ein-Euro-Jobber.

Supermärkte spenden weniger

„Wir möchten niemanden mit leeren Händen wegschicken. Aber mittlerweile bewegen wir uns am Rande des Leistbaren“, erklärt Nicole Wölki. Die Spendenbereit-

schaft habe schon bessere Zeiten gesehen. Nicole Wölki kann sich darüber ein Urteil erlauben, denn sie selbst ist mittlerweile seit zwölf Jahren bei der Tafel tätig. Sie kennt so manches Schicksal durch Gespräche. „Viele haben es schwer“, sagt die 47-Jährige. Für die Tafel Recknitztal wird es immer schwieriger, Lebensmittel zu bekommen, um die Menschen unterstützen zu können. Inflationsbedingt kalkulieren Supermärkte und Discounter knapper, auch um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden – etwas, das Nicole Wölki zwar grundsätzlich gut findet. „Aber uns gehen dadurch die Spenden aus“, sagt sie und appelliert deshalb auch an die Gesellschaft: „Es würde uns helfen, wenn auch von privater Seite mehr Lebensmittel an die Tafel gespendet würden.“

Wunsch nach mehr Hilfe

Helfende Hände werden dringend benötigt, besonders in Marlow, um die Abho-

lung von Lebensmitteln sicherzustellen. „Viele Mitarbeiter sind weit über 60 und 70 Jahre alt, haben ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Hier müssen sie natürlich beim Abholen, Ausladen, Sortieren und Ausgeben oft schwer heben. Dazu braucht man Kraft“, sagt Nicole Wölki. Deshalb suche man jüngere Helfer, die vielleicht im Vorruhestand sind oder anderweitig abkömmlich. Außerdem sollten sie einen Führerschein besitzen: „Denn wir müssen häufig größere Strecken mit dem Kühltransporter zurücklegen.“ Auch für die Bereiche Social Media, Fundraising und Werbung sucht Nicole Wölki neue KollegInnen. Verlässliche Menschen seien so wichtig, um die täglichen Aufgaben zu bewältigen.

Wer die Tafel Recknitztal unterstützen möchte, kann sich bei Nicole Wölki unter der Telefonnummer 0176 48098071 über die Möglichkeiten informieren.

ERNTEDANK-SPENDEN FÜR DIE TAFEL

Sammelaktion der Neuapostolischen Kirche

Über eine großzügige Gabe an haltbaren Lebensmitteln freuten sich die Verantwortlichen der Tafel Recknitztal. Die Gemeinde der Neuapostolischen Kirche hatte zum Erntedankfest eine Sammelaktion gestartet. In der Kirche wurden Tische aufgestellt, auf denen man die mitgebrachten Lebensmittel abstellen konnte. „Die Tafel Recknitztal versorgt in unserer Region unzählige Menschen und trägt enorm zum sozialen Zusammenhalt bei. Als gläubige Christen ist es uns ein Herzensbedürfnis, diese Arbeit auch praktisch zu unterstützen“, erklärt Priester Jörn Berneis. Kerngedanke der Spendenaktion war es, die Lebensmittel bereits in der Woche vor dem Erntedankfest zur Verfügung zu stellen, damit auch finanziell benachteiligte Mitmenschen sich am Erntedankfest einen festlichen Tag gestalten können.



SPAGAT ZWISCHEN RELIGION UND ZEITGEIST

Pastorin Kathy Clausen bringt frischen Wind

Kunterbunt ging es in der St.-Bartholomäus-Kirche in Damgarten zu, als die evangelische Kirchengemeinde zum Gottesdienst anlässlich des Weltkindertages eingeladen hatte. Das Kirchenschiff war fest in Kinderhand, und groß war die Freude bei allen Beteiligten, als „Hey Pippi Langstrumpf“ von der Orgel erklang. „Ich möchte eine frische und fröhliche Kirche“, sagt Kathy Clausen. Seit fast einem Jahr ist sie Pastorin für den sogenannten Pfarrsprengel für die Kirchengemeinden Damgarten-Saal, Lüdershagen, Ahrenshagen-Pantlitz und Semlow-Eixen. Die 35-Jährige hat die kirchliche Hochkultur nicht in Fleisch und Blut mitbekommen, sondern kam zunächst als Gast. Freunde nahmen sie mit in die Kirche, wo sie den Glauben für sich entdeckte. Da studierte sie noch Jura in Rostock. Bis zur Pfarrerin im Talar auf der Kanzel war es noch ein gutes Stück Weg.

Plötzlich Pastorin

Der Glaube, sagt Kathy Clausen, bedeute ihr viel: „Es ist gut zu wissen, dass es jemanden gibt, der auf dich aufpasst.“ Sie möchte Menschen erreichen, die selten oder ungern auch nur einen Fuß in die Kirche setzen. „Damit meine ich nicht nur den Gottesdienst am Sonntag, sondern auch Dinge anders zu gestalten, wie bestimmte Altersgruppen das mögen“, sagt sie. Kathy Clausen möchte das mit Projekten versu-



Mirjam Sarx, Thjorben Reese, Kathy Clausen, Andy Hoth, Sissy Matthies und Alexander Barz (v.l.) nach dem Gottesdienst zum Weltkindertag.

chen. Dazu gehören Blütezeitandachten mit Glitzersegen, Kalligrafie-Workshops und ein rosa Gottesdienst mit anschließender Pink Party. Der größte Traum sei eine Andacht am Strand beim Pangea-Festival. „Das Konzept ist in Arbeit“, so Kathy Clausen. Ihre Hoffnung ist: „Am Ende gehen Menschen mit dem Gedanken nach Hause: So hatte ich Kirche aber nicht erwartet.“

Im Social-Media-Himmel

„Kirche muss sich weiter öffnen und zu allen Menschen kommen, auch zu denen, die vieles kritisch sehen“, ist Kathy Clausen überzeugt. Als „Pastorin in Pink“ bloggt sie seit fünf Jahren auf Instagram und nutzt die Plattform, um Einblicke in verschiedene Aspekte ihres Lebens als Pastorin zu geben. „Kirche ist so viel mehr als nur ein Ort für Gottesdienste, gefühlt bekommen das aber nur wenige mit“, meint Kathy Clausen.

REGELMÄSSIGE TREFFEN

Eltern-Kind-Café

Das offene Spielzimmer bietet Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern von etwa 1,5 bis 5 Jahren einen Raum für gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Tee, Saft und Keksen, während die Kinder gemeinsam miteinander spielen können. Die nächsten Treffen finden am 23.10. und 27.11. statt.

Lesecafé

Das Lesecafé mit Rosi Masur bringt jeden Dienstag um 14 Uhr im Bendixhaus Menschen bei Kaffee und Kuchen, und natürlich Spielen, zusammen.

Szenisch-musikalischer Abend über Sidonia von Borcke

1620 vollendet sich das Schicksal des Stiftsfräuleins des pommerschen Damenstiftes Marienfließ auf dem Scheiterhaufen vor Stettin. In die Geschichte geht sie als Verderberin des Pommerschen Herzogshauses ein. Sie wurde postum für den Untergang des Greifengeschlechtes verantwortlich gemacht. Der Abend spannt einen Bogen zwischen historischen Prozessakten und den Fantasien der Romanschreiber. Die Schauspielerin Katja Klemt spielt die Rolle der Sidonia, begleitet von Musik, Benjamin Saupe, Tasteninstrumente, und Robert Meyer am Theremin. Eine Welt voll magischer Spannung, extremer Emotion und neuer Erkenntnisse. Der Nonnenchor der Ribnitzer Klosterkirche gibt diesen Ereignissen einen würdigverbindenden Rahmen, hätte doch der historische Zufall auch Gleiches an diesem Ort geschehen lassen können. Karten gibt es zum Preis von 15 Euro unter Telefon 038333 88512 oder per E-Mail karten@opernale.

So. 20.10. | 17 Uhr
Chorsaal der Klosterkirche



WIRTSCHAFTSFORUM SCHÄRFTE DEN BLICK

Abend des intensiven Dialogs zur Zukunft von Pütnitz

Rund 150 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft folgten am 5. September der Einladung des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Stadt Ribnitz-Damgarten zum Wirtschaftsforum auf dem Gelände des ehemaligen Militärflughafens Pütnitz. Wie kann die Region vom Bernsteinresort profitieren? Diese Frage stand im Fokus der Veranstaltung.

Dr. Stefan Kerth, Landrat des Kreises Vorpommern-Rügen, hatte für seine Vision von Pütnitz ein gewichtiges Argument: „Die Mehrheit der Bevölkerung steht hinter dem Projekt“, sagte er und erhofft sich „geniale“ saisonübergreifende touristische Angebote. Konkret geht es um eine 250 Hektar große Fläche. Aktuell läuft die Beseitigung von Munition auf dem seit 1935 militärisch genutzten Areal. Die Arbeiten werden vom Land finanziert, das einen Förderbetrag von 45 Millionen Euro für Munitionsberäumung, Altlastensanierung und äußere Erschließung zur Verfügung stellt. „Mit dem Bernsteinresort wird das Gelände über das vom Technik-Museum genutzte Gelände hinaus wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht“, betonte Bürgermeister Thomas Huth. Das B-Planverfahren soll bis Ende 2025/Anfang 2026 abgeschlossen sein. „Für die Projektrealisierung auf Pütnitz werden private Investitionen von 350 bis 400 Millionen Euro eingesetzt“, so Thomas Huth.



Dr. Stefan Kerth:
„Die Mehrheit der Bevölkerung steht hinter dem Bernsteinresort.“



Die Investoren des Bernsteinresorts präsentierten ihre Pläne auf dem Wirtschaftsforum.

Bernsteinresort – das ist geplant

Der Hauptinvestor Center Parcs will auf einer etwa 100 Hektar großen Fläche Holz-Ferienhäuser und Ferienapartements samt ganzjähriger Freizeitangebote errichten. Nach Angaben des Geschäftsführers von Center Parcs Deutschland, Frank Daemen, sollen etwa 300 Arbeitsplätze geschaffen werden. Ein weiterer Investor, die Supreme GmbH aus Rostock, plant mit Pangea Island einen Freizeit- und Erlebnispark. Geschäftsführer Alexander Seifert gab einen Einblick in den aktuellen Stand. Zentrale Elemente werden hier Sport, Freizeit, Camping, Events und ein Creative Cosmos sein. Das Technik-Museum Pütnitz bleibt für die Geschichtsvermittlung und als Erlebnis- und Bildungsangebot erhalten. „Das Museum wird zu einem Forum der Zukunft wachsen“, erklärte Frank Mül-

ler-Meinke, Vorsitzender des Technikvereins. Der große Fundus an leidenschaftlich gesammelter Zeitgeschichte soll dabei die Grundlage für eine Museumsentwicklung sein, die sich den Herausforderungen der Gegenwart stellt mit den Themen Geschichte, Technik, Natur und Kunst/Architektur. Auch Tino Leipold, Geschäftsführer der Bernsteinreiter, war anwesend, um Begeisterung für sein Projekt zu wecken. Geplant ist die Entwicklung eines Reiterhofes auf einer Fläche von 30 Hektar mit ca. 50 Pferden und Ponys, einer Reithalle und modernen Offenställen.

Das Bernsteinresort ist das derzeit bedeutendste touristische Entwicklungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern. Eine naturnahe Gestaltung des Areals mit einem öffentlichen Zugang schafft neue Lebens- und Freizeiträume mit Alleinstellungsmerkmal. Dies wird erreicht durch ganzjährige Kultur-, Freizeit- und Sportangebote, die gleichzeitig die regionale Wirtschaft befördern.

Werkstattgespräche – Ein Blick zurück kann ein Blick in die Zukunft sein

19.10. & 26.10.
Technik-Museum Pütnitz

SA. 19.10. | WERKSTATTGESPRÄCH 0.4. NATUR

Ab 10 Uhr berichtet Jörg Schmiedel über das europäische Naturschutz- und Tourismusprojekt „Das grüne Band“. Ergänzt wird dies durch Sven Johnes Fotoserie „Heilpflanzen im Todesstreifen“. Prof. Dieter G. Weiß gibt Einblicke in die Entwicklung der Mikroskoptechnik von Jena bis Barth. Ab 14 Uhr geht es auf Naturerkundung mit Ralf Schmidt und Dr. Martin Feike und danach kann man mit den Funden erstaunliche Entdeckungen unter historischen Mikroskopen machen. Der Eintritt für beide Veranstaltungen ist frei. Für Erbsensuppe und Kaffee ist gesorgt.

SA. 26.10. | WERKSTATTGESPRÄCH 0.5 ARCHITEKTUR

Ab 10 Uhr gibt Dr. Thomas Flierl Einblicke in die Architekturströmungen der Zwischenkriegsmoderne und Dr. Gerhard Stenzel berichtet über die Konstruktion der Fliegerhallen von Pütnitz. Dr. Jo Sollich stellt ein Baumodul als Musterachse für Halle 3 vor und Elena Boerman spricht über nachhaltiges Bauen mit verfügbaren Ressourcen. Ab 14 Uhr gibt es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Denkmalschutz und moderne Nutzung“ für die Hallen 3 und 5 sowie die Möglichkeit, eine Graphic Novel mit Lilli Gaigal zu erstellen.

WOHNUNGEN FÜR JEDEN GELDBEUTEL

Öffentlich geförderter Wohnungsbau läuft wieder an

Bezahlbarer Wohnraum ist ein knappes Gut. Damit mehr entsteht, hat der Bund 2018 ein Förderprogramm aufgelegt und stellt den Bundes-

ländern bis 2027 knapp 18 Milliarden Euro bereit. Die Zuständigkeit liegt nämlich bei ihnen. Der Gedanke dahinter funktioniert so: Wer preiswerten Wohn-

raum anbietet, kann sich das von der öffentlichen Hand fördern lassen. Bedingung ist neben günstigen Mieten, dass die Wohnungen nur an Menschen mit einem niedrigen bis mittleren Einkommen vergeben werden und für einen gewissen Zeitraum an einen festen Mietpreis gebunden sind.

Mehr bezahlbarer Wohnraum

Die Gebäudewirtschaft Ribnitz-Damgarten als größter Vermieter in der Bernsteinstadt setzt sich für bezahlbare Mieten für jedes Portemonnaie ein – auch nach erfolgreicher Modernisierung. Die Sanierung des sechsgeschossigen Wohnhauses in der Moskauer Straße 8 ist hierfür ein gutes Beispiel. In dem Wohnkomplex sind acht Wohneinheiten öf-

fentlich gefördert worden. Mehr als 1 Million Euro sind in den vergangenen Jahren in die Modernisierungsmaßnahmen dieses Wohnungsstranges geflossen. Rund zwei Drittel dieser Investition, ca. 770.000 Euro, werden mit Mitteln aus dem Landeshaushalt als Darlehen gefördert. Für die

Christian Janssen:
„Künftig geht es darum, weiteren Wohnraum im preisgünstigen Segment zu schaffen.“

Mieter des geförderten Wohnraums wird es dagegen günstig. „Die Mieten im geförderten und freifinanzierten Bereich werden voraussichtlich zwischen 6,00 und 8,50 Euro pro Quadratmeter liegen. Die Preisbindung für den geförderten Wohnraum besteht dann für 33 Jahre“, erklärt Geschäftsführer Christian Janssen. Im Oktober ziehen die neuen Mieter, die einen Wohnberechtigungsschein haben, ein. „Künftig geht es darum, weiteren Wohnraum im preisgünstigen Segment zu schaffen“, wie Christian Janssen erläutert. Dadurch fördert die Gebäudewirtschaft Ribnitz-Damgarten eine vielfältige Wohnstruktur

Henry Schulz:
„12 Euro pro Quadratmeter sind nicht im Sinne unseres genossenschaftlichen Gedankens.“

in einem durchmischten Quartier. Rund 2.000 Wohnungen gehören der Gebäudewirtschaft. „In Zukunft werden wir immer wieder abwägen, Fördermittel zu beantragen, um bedarfsgerechtes Wohnen zu schaffen. Dieser Gedanke spielt auch bei unserem Bauprojekt, Neubaugartener Chaussee' auf dem Gelände der ehemaligen Kreisverwaltung eine Rolle“, so Christian Janssen.

Öffentliche Förderung für Bauprojekt?

Die Wohnungsgenossenschaft Am Bodden hat mehrere Teilgrundstücke am Kreisverkehr Rostocker Straße/Straße am See erworben und plant den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses in den nächsten drei Jahren. Insgesamt 26 Wohn- und Gewerbeeinheiten

soll das mehrstöckige Gebäude beinhalten. Geplant sind Zwei-, Drei- und Vierraumwohnungen mit Wohnflächen zwischen



49 und 104 Quadratmetern. „Damit diese bezahlbar sind, denken wir über die Beantragung einer öffentlichen Förderung nach“, informiert



Nach der Modernisierung des Wohnhauses in der Moskauer Straße 8 steht geförderter Wohnraum zur Verfügung.

Henry Schulz, Technischer Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Am Bodden. Bei einer freien Finanzierung würde der Mietpreis bei mindestens 12,00 Euro pro Quadratmeter liegen. „Das ist nicht im Sinne unseres genossenschaftlichen Gedankens“, so Henry Schulz. „Die monatliche Nettokaltmiete beträgt bei uns derzeit im Durchschnitt 6,27 Euro pro Quadratmeter“, sagt der Technische Vorstand. Mit Konkretem hält sich Henry Schulz bei jetzigem Planungsstand aber noch zurück. Aktuell werde die Planung des Gebäudes vorangebracht, um bis zum Jahresende 2025 die Genehmigungsreife für den Neubau zu erlangen.

Neue Wohnformen auf Bestwood-Gelände

Auf dem Gelände des ehemaligen Faserplattenwerkes „Bestwood“ am westlichen Stadtrand nahe des Ribnitzer Sees sollen etwa 500 Wohnungen entstehen. Die Stadt hat einen Großteil des Geländes gekauft. 24 Hektar umfassen die erworbenen Grundstücke insgesamt und bieten den dringend benötigten Platz für Wohnraum. „Für die Entwicklung der Stadt ist dies eine einmalige Chance“, sagt Heiko Körner, Leiter des Amtes für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften. Er ergänzt: „Der Fokus liegt auf Wohnungen in mehrgeschossiger Bauweise.“ Die Vision sei ein Mix aus verschiedenen Wohnformen in allen Qualitäts- und Preislagen, darunter auch öffentlich geförderte Wohnungen. 2028 könnten die ersten Wohnbauprojekte beginnen.

Wozu kann der Wohnberechtigungsschein verhelfen?

Wer in eine durch öffentliche Gelder geförderte Wohnung ziehen möchte, braucht dafür einen Wohnberechtigungsschein, kurz: WBS. Aufgrund steigender

Mieten beantragen immer mehr Menschen diesen Schein. Bestimmte Personengruppen werden bei der Vergabe jedoch bevorzugt behandelt. Dazu zählen unter anderem Rentner, Menschen mit Behinderung und werdende Mütter. Berechtigt ist, wer eine bestimmte Einkommensgrenze nicht überschreitet.

Heiko Körner:
„Die Pläne für das Bestwood-Gelände sind für Ribnitz-Damgarten eine einmalige Chance.“



Die Prüfung der Einkommensverhältnisse erfolgt bei der Wohngeldstelle, bei der der Antrag auf einen Wohnberechtigungsschein gestellt wird. Die Größe ei-

ner WBS-Wohnung richtet sich nach der Anzahl der im Haushalt lebenden Personen. Eine alleinstehende Person hat mit einem WBS ein Anrecht auf eine Wohnfläche von bis zu 50 Quadratmetern. Für Haushalte mit vier Personen gilt eine Wohnflächengrenze bis zu 90 Quadratmetern. Ein

Wohnberechtigungsschein ist an viele Bedingungen geknüpft. Allerdings ist es deutlich günstiger, eine öffentlich geförderte Wohnung zu beziehen als eine auf dem freien Markt. Bei der angespannten Wohnungslage und den steigenden Mieten ist diese Möglichkeit für viele Menschen sehr hilfreich. Die Wohngeldstelle, Am Markt 1, kann weitere Auskünfte geben.



Dieser Anblick gehört wohl bald der Vergangenheit an und zeigt nur einen kleinen Ausschnitt des ehemaligen Werkgeländes.

INKLUSION LEBEN

Gastfamilien gesucht

„So normal wie möglich“ am gemeinsamen Familienalltag und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen: Das ist der Wunsch von erwachsenen Menschen mit Behinderung, die vorübergehend oder dauerhaft in einer Gastfamilie leben. Der Pommersche Diakonieverein sucht immer wieder Familien, Lebensgemeinschaften und Einzelpersonen, die Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung für einen individuellen Zeitraum bei sich zu Hause aufnehmen. Die Gäste sind zwischen 18 und 67 Jahre alt und bedürfen eines stabilen Beziehungsangebotes. Das Betreute Wohnen in Gastfamilien ist eine besondere ambulante Wohnform im Rahmen der Eingliederungshilfe. Die Gastfamilie erhält ein monatliches Betreuungsgeld. Eine besondere pädagogische Qualifikation ist nicht erforderlich. Es geht in erster Linie darum, den Gästen ein Stück „Alltagsnormalität“ zu vermitteln. Eine ausreichende fachliche Begleitung ist sichergestellt. Mehr Informationen erhalten Interessierte bei Hans-Joachim Lutze vom Pommerschen Diakonieverein. Er ist telefonisch unter 03834 777 56 20 oder 0152 08512466 zu erreichen.



SCHNUPPERKURSE IM DISCGOLF

Vereinsportlehrer Obelix bietet Interessierten ein einstündiges Discgolftraining an. Discgolf ist eine Mischung aus Golf und Frisbee. Ziel des Spiels ist es, mit einer Wurfscheibe (Disc) den Zielkorb zu treffen und den Parcours mit so wenig Würfeln wie möglich zu beenden. Im Vordergrund des Einsteigerkurses stehen die Grundlagen des Spiels, die Arten von Discs, die Wurftechnik und vor

allem die Freude an Discgolf. Die neue Anlage im Nizzepark bietet zehn abwechslungsreiche Bahnen. Schnupperkurse finden statt am: 18. Oktober von 14 – 15 Uhr, 1. November von 10.30 – 11.30 Uhr, 15. November von 14 – 15 Uhr und 29. November von 10.30 – 11.30 Uhr. Die Anmeldung ist telefonisch unter 0174 1887523 oder per E-Mail vereinsportlehrer@ribnitz-damgarten.de möglich.

SELBSTVERTRAUEN DURCH SPORT

Platz sechs für Marcus Klemp bei den Paralympischen Spielen

Zwölf Tage lang haben sich 4.400 AthletInnen in 22 Sportarten bei den diesjährigen Paralympischen Spielen in Paris gemessen. Auch für den Para-Ruderer Marcus Klemp aus Ribnitz-Damgarten waren die Paralympics ein einschneidendes Erlebnis: „Die Atmosphäre war toll. Es waren 12.500 Menschen auf der Tribüne, da bekommt man Gänsehaut“, erzählt der mehrfache Weltmeister. Mit seinem Ergebnis sei er sehr zufrieden. Der 42-Jährige fuhr im B-Finale um die Medaillen und gewann. Insgesamt wurde er damit Sechster.



Marcus Klemp bei einem Rennen.

„Auf dem Boot bin ich frei“

Marcus Klemp ist Sportler durch und durch. „Am Anfang meiner Karriere stand jedoch nicht der sportliche Erfolg“, erinnert er sich. Als sein erster Trainer ihn vor mehr als 25 Jahren beim Angeln am Hafen in Damgarten ansprach, sei er ein übergewichtiger Junge gewesen, der sich mit zwei Gehstützen fortbewegte. Der Grund dafür war seine Krankheit – Zereb-

ralparese, eine Bewegungsstörung infolge eines Hirnschadens. Viele Betroffene bekommen diese Krankheit durch Unfälle, Marcus Klemp hat sie seit seiner Geburt. „Meine Beine sind betroffen. Das Gehen verursacht Schmerzen. Manchmal bin ich auf einen Rollstuhl angewiesen“, sagt er. Das hat ihn aber nicht davon abgehalten, Sport zu treiben. 2001 hat er mit dem Leistungssport begonnen und hat sich

seitdem „peu à peu weiterentwickelt“, bis er vor etwa fünf Jahren auf den paralympischen Einer umgestiegen ist.

Marcus Klemp ist sich sicher: Das Rudern hat ihm mehr Lebensqualität geschenkt. „Auf dem Boot bin ich frei“, sagt er. Sein nächstes Ziel sind die Weltmeisterschaften im kommenden Jahr in Shanghai. Wir wünschen Riemen- und Dollenbruch.

KEINE ANGST MEHR VOR DEM TOD

Letzte-Hilfe-Kurse für Kinder und Jugendliche

Wie soll man mit Kindern umgehen, wenn ein lieber Verwandter im Sterben liegt oder ein Freund plötzlich tot ist? Der Ribnitz-Damgartener Hospiz-Verein bietet sogenannte Letzte-Hilfe-Kurse für Kids und Teens an. „Auch Kinder begegnen oft Krankheit und Sterben in ihrem Alltag und möchten darüber sprechen“, sagt die Vorsitzende Undine Janing. Die Kurse

richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren. In vier Modulen je 45 Minuten erarbeitet die Gruppe interaktiv und spielerisch Themen wie Pflegetipps und Abschiedsrituale. Es wird über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens gesprochen, denn wir alle sind sterblich. Umso wichtiger ist es, für solche Situationen gut vorbereitet zu sein, um

weniger Angst zu haben und sich sicherer zu fühlen. Die Kurse sind speziell aufbereitet und alle Kursleiterinnen wurden dafür extra ausgebildet. Schulklassen, Vereine oder andere Kleingruppen können sich für einen Letzte-Hilfe-Kurs für Kinder und Jugendliche beim Ribnitz-Damgartener Hospiz-Verein telefonisch unter 0151 17348255 anmelden.

DEM STERBEN EIN ZUHAUSE GEBEN

Die Planungen für das Hospiz gehen weiter

Rund fünf Jahre ist es her, da hatten Mitglieder des Ribnitz-Damgartener Hospizvereins die Idee, einen Förderverein für ein stationäres Hospiz zu gründen. Damit legten sie den Grundstein für den Bau eines Hospizes mit Platz für acht sterbenskranke Menschen. Im Interview sprechen wir mit Katrin Gräfe, der Vorsitzenden des Fördervereins. In unserem Gespräch möchten wir mehr über ihre Motivation erfahren, wie die Planungen vorangehen und welche Verbesserungen sie sich für die Versorgung am Lebensende wünscht.

Frau Gräfe, Sie engagieren sich seit vielen Jahren für den Bau eines Hospizes, was hat Sie dazu bewogen?

Mein Engagement geht auf eine Erfahrung als Teenager zurück. In den 1980er Jahren musste ich Abschied von einem geliebten Menschen nehmen. Damals fehlte es an würdevoller Betreuung. Ich möchte einen Ort schaffen, an dem die Bedürfnisse Sterbender und deren Zugehörigen im Mittelpunkt stehen. So engagiere ich mich seit 18 Jahren in der ambulanten Hospizarbeit.

Wann wird das Hospiz fertig und wie soll es ausgestattet sein?

Ein Fertigstellungsdatum kann ich noch nicht nennen. Verschiedene Faktoren spielen eine Rolle wie die Genehmigung, die Finanzierung und der Bauverlauf. Wir

arbeiten intensiv daran, das Hospiz so schnell wie möglich zu realisieren, denn der Bedarf ist dringend. Das Hospiz wird nicht nur moderne und komfortable Räumlichkeiten bieten, sondern auch eine umfassende palliative Versorgung. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen in ihrer letzten Lebensphase in Frieden und gut begleitet Abschied nehmen können.

Was ist wichtig für Sterbende?

Sterben ist ein individueller Prozess. Es gibt jedoch zentrale Themen. Zunächst ist der physische Komfort entscheidend. Es ist wichtig, Schmerzen und andere belastende Symptome zu lindern. Eine gute palliative Versorgung kann hier den Unterschied machen. Emotionale Unterstützung ist von großer Bedeutung. Viele Sterbende sehnen sich nach Nähe oder Gesprächen. Die Würde der sterbenden Person zu achten, ist ebenfalls ein zentraler Aspekt. Das bedeutet, ihre Entscheidungen zu respektieren und sie als ganzen Menschen wahrzunehmen – mit ihrer Vergangenheit und ihrem Lebenswerk. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Möglichkeit, in Frieden Abschied nehmen zu können. Sterbende Menschen haben oft das Bedürf-



nis, offene Fragen zu klären, sei es auf zwischenmenschlicher oder spiritueller Ebene. Am Ende geht es darum, dass die sterbende Person die letzte Phase ihres Lebens nach ihren eigenen Vorstellungen und in Würde gestalten kann.

Haben Sie Angst vor Sterben und Tod?

Angst habe ich nicht, aber Respekt. Durch meine Tätigkeit in der Hospizarbeit und als Leiterin einer vollstationären Pflegeeinrichtung habe ich gelernt, ihn zu akzeptieren, denn er betrifft uns alle. Aber ich möchte nicht zu früh gehen. Das Leben hat so viele Facetten, die ich noch auskosten will. Dieser Gedanke gibt mir Antrieb und Motivation, jeden Tag bewusst zu leben.

Wie können wir Sie unterstützen?

Neben der Möglichkeit, Mitglied im Verein zu werden oder zu spenden, freuen wir uns über kreative Ideen. Oft rufen Menschen eigene Aktionen ins Leben, um Spenden für das Hospiz zu sammeln. Gerne stellen wir Spendenkugeln zur Verfügung. Jede Initiative ist willkommen und trägt dazu bei, unser gemeinsames Ziel zu erreichen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Helga Schubert: Der heutige Tag Benefizlesung für das stationäre Hospiz

Die Schriftstellerin Helga Schubert hat ein sehr persönliches Buch darüber geschrieben, wie es ist, den eigenen Mann zu pflegen. Über fünfzig Jahre lang teilen beide ihr Leben. Doch nun ist der Mann schwer krank. Lange schon palliativ umsorgt wird sein Radius immer eingeschränkter, Besuche seltener, die Abhängigkeiten größer. Kraftvoll und poetisch erzählt Helga Schubert davon, wie man unter solchen Umständen selbst den Verstand und der andere die Würde behält und wie man Frieden schließen kann mit diesem Leben. Karten gibt es an der Abendkasse für 10 Euro.

So. 10.11. | 15 Uhr
St. Marien Kirche



IMPRESSUM

Informationen aus der Bernsteinstadt
Ribnitz-Damgarten

Herausgeber: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90,
E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de
Redaktion: Doreen Blask, Telefon: 03821 8934812,
E-Mail: d.blask@ribnitz-damgarten.de

Kontakt: stadtmkt@ribnitz-damgarten.de

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90,
Fax 5 79-30, info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Erscheinung: voraussichtlich 5 Ausgaben im Jahr
Bezugsmöglichkeiten:

Die BERNSTEINPOST steht unter bernstadt.de/bernstpost zum Download zur Verfügung.

Die Verteilung erfolgt an sämtliche Haushalte der Stadt Ribnitz-Damgarten. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr. Die BERNSTEINPOST kann im Abonnement über den Verlag bezogen werden.

**Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2024.
Redaktionsschluss: 15.11.2024.**

TREFFPUNKTE

Auszug aus zahlreichen Angeboten

KINDER, JUGEND & ELTERN

Offenes Jugendzentrum

montags bis freitags | 13 – 18 Uhr
Begegnungszentrum

Freunde treffen, Billard, Airhockey, Tischkicker und Tischtennis spielen.

Folkloretanz für Anfänger

montags & mittwochs
15:30 – 17:30 Uhr | Tanzhaus

Für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren. Ansprechpartner ist Holger Hurtig, Telefon: 03821 812311.

Folkloretanz für Kinder

montags & mittwochs
15:30 – 17:30 Uhr | Tanzhaus

Für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren. Ansprechpartner ist Holger Hurtig, Telefon: 03821 812311.

Musikalische Früherziehung

mittwochs | 14 – 18 Uhr
Stadtkulturhaus

Die Angebote der Musikschule richten sich an Kinder zwischen 4 und 6 Jahren. Anmeldung unter Telefon: 03821 888030.

Klavier- & Akkordeonunterricht

donnerstags | 12 – 19 Uhr
Jugendherberge

Der Unterricht eignet sich für Kinder ab 7 Jahren. Ansprechpartner ist Silvio Bollmann, Telefon: 0172 9488426.

Kinderkunstprojekt Samstagsmaler

letzter Samstag im Monat
10:30 – 12 Uhr | Galerie im Kloster

Für Kinder von 4 bis 13 Jahren. Teilnahme: 5 € pro Kind. Anmeldung unter Telefon: 03821 4701, E-Mail: info@galerie-ribnitz.de.

SENIOREN

Tanzcafé

07.12. | 14 – 18 Uhr
Begegnungszentrum

Tanzen verbindet Menschen, hält fit und hebt die Stimmung.

Skatnachmittag

montags | 13:30 – 17 Uhr
Begegnungszentrum

Freunde des Skatspiels treffen sich.

Spielenachmittag

dienstags | 13 – 17 Uhr
DRK-Vereinshaus

Geselliges Beisammensein.

Offener SeniorInnentreff

mittwochs & donnerstags | 14 – 17 Uhr
Begegnungszentrum

Gemütliche Runde bei Kaffee & Kuchen.

SeniorInnenfrühstück

erster Freitag im Monat | 8:30 – 10:30 Uhr
Begegnungszentrum

Ein monatliches Angebot für ältere Menschen, um gemeinsam zu frühstücken. Anmeldung bei Margit Dahms, Telefon: 03821 8898373.

BEGEGNUNG

Trauercafé des Hospiz-Vereins

zweiter Mittwoch im Monat
15 – 17 Uhr | Begegnungszentrum

Der Tod verändert alles! Es tut gut, sich mit Menschen austauschen zu können, die ähnliche Erfahrungen machen mussten.

Frauen und Männer nach Krebs

erster Dienstag im Monat | 14 – 16 Uhr
St. Marien Kirche

Miteinander reden, lachen, hoffen, Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig Mut machen.

Begegnungsangebot für Demenzkranke und deren Angehörige

donnerstags | 14 – 17 Uhr
Begegnungszentrum

Spielen, Malen oder auch Basteln unterstützen die noch vorhandenen Fähigkeiten. Anmeldung bei Torsten Hübner, Telefon: 0174 7456803.

Marien-Treff

donnerstags | 10 – 12 Uhr
St. Marien Kirche

Begegnung, Austausch und Unterhaltung bei Kaffee & Kuchen.

BERATUNG

Allgemeine Sozialberatung

erster Dienstag im Monat | 14 – 16 Uhr
Begegnungszentrum

Beratungsangebot für Menschen in verschiedenen Problemsituationen. Ansprechpartnerin ist Brunhild Steinmüller, Telefon: 0176 23729310.

MITEINANDER

Sprachcafé

dienstags & freitags | 15 – 17 Uhr
Begegnungszentrum

In lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Knabberereien werden die Deutschkenntnisse erweitert.

Welcome Team

donnerstags | 10 – 12 Uhr
Stadtkulturhaus

Hilfe für Geflüchtete



Alle Angebote:
www.bernsteinstadt.de/treffpunkte



FERIENPROGRAMM

Zeit für Sport, Spiel & Kreativität



Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für die Herbstferien vom 21. bis zum 26. Oktober richtet sich an Kinder und Jugendliche und möchte

begeistern. Die Angebote haben ganz unterschiedliche Schwerpunkte: von Sport über Spiel bis hin zu Kreativität ist alles mit dabei.



Das komplette Ferienprogramm:
www.bernsteinstadt.de/ferien



IN DIE STADT GELINST

Fotomotive begeistern Jury und Publikum

Der Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Stadt im Fokus“ ist mit zwei vielbesuchten Ausstellungen sowie einer spannenden Preisverleihung zu Ende gegangen. Das Amt für Bildung, Tourismus und Kultur veranstaltete diesen Wettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ribnitz-Damgarten zum ersten Mal. Mädchen und Jungen waren aufgerufen, sich in den Sommerferien mit den Themen Menschen, Architektur und Natur zu befassen. Bei der künstlerisch-fotografischen Erarbeitung der Bilder waren Ansichten zur Lebenswelt junger Menschen erwünscht. Eindrucksvoll, berührend, überraschend oder lustig: So waren die Motive der eingereichten Fotos breit gefächert. „Mit euren Beiträgen habt ihr die Ausstellungen wunderbar gestaltet und zugleich eure Lebenswelt eindrucksvoll dokumentiert“, würdigte Bürgermeister Thomas Huth die jungen Fotografinnen während der Siegerehrung bei der Einkaufsnacht am 7. September.

Beeindruckende Resonanz

Beim diesjährigen Fotowettbewerb wurden mehr als 50 Bilder von SchülerInnen im Alter von 9 bis 13 Jahren, darunter sogar ein Urlaubskind aus der Schweiz, eingereicht. In einem ersten Schritt wählte eine Jury um Gabi Raskop, Leiterin der Galerie im Kloster, die 15 besten Fotografien aus. Diese wurden vom 26. bis zum



Die GewinnerInnen des Fotowettbewerbs: Tim Braunsdorf, Amalia Rebenstorf und Karl Friedrich Schütt (v.l.). Nick Quandt (r.) erhielt den Sonderpreis der Jury.

30. August im Foyer des Rathauses und im Begegnungszentrum präsentiert. „Jeder, dessen Bild ausgestellt ist, kann sich als Sieger fühlen, auch wenn es für die vorderen Plätze nicht ganz gereicht hat“, erklärte Diana Brusch, Sachgebietsleiterin für Kultur. Doch nicht nur von der Qualität der Bilder, sondern auch von der Resonanz beim Public Voting war die Jury sehr beeindruckt. Fast 300 Personen besuchten die Ausstellungen und konnten ihre Stimme für die Siegerkür abgeben. Mit 176 Punkten lag das Foto „Ribnitz von meinem Opti aus“ von Tim Braunsdorf (11) weit vorn, gefolgt von der 11-jährigen Amalia Rebenstorf mit dem Bild „Sonnenblume in den Klosterwiesen“, auf das 166 Stimmen entfielen. Knapp

dahinter konnte sich Karl Friedrich Schütt (12) mit seinem Foto „Beim AJZ“ positionieren, für das 151 Stimmen abgegeben wurden. Mit Sonderpreisen der Jury und des Bürgermeisters wurden Nick Quandt (9) mit seinem Foto „Mit meinem Opa beim Angeln“ und Sunny-Joy Weiß (12) mit dem Bild „Musikerin vor der Kirche Damgarten“ ausgezeichnet. Wir freuen uns auf den Fotowettbewerb im nächsten Jahr. Dann wird Gewinner Tim Braunsdorf mit in der Jury sitzen.



Eine Präsentation der Fotos gibt es online unter:

www.bernsteinstadt.de/fotowettbewerb.

Fotografieren wie die Profis

21. – 24.10. | 10 – 16 Uhr
Begegnungszentrum

In dem Fotokurs nehmen wir alle interessierten Kinder und Jugendlichen mit auf Entdeckungsreise in die Welt der Fotografie. Unser Dozent Hannes Sternkiker von der Medienwerkstatt Rostock bringt den Mädchen und Jungen auf spielerische Art und Weise den kreativen Umgang mit professionellen Spiegelreflexkameras näher und erklärt, wie man mit Licht und Farben eigene Fotowelten erschafft. Die technischen und künstlerischen Grundlagen von Blende, Verschlusszeit bis hin zu Perspektiven und Beleuchtung werden praxisnah entdeckt. Spannende Bilder lassen dann nicht mehr lange auf sich warten. Unser Dozent hat auch Tipps und Tricks, wie die eigenen Bilder mithilfe von Photoshop nachbearbeitet und dadurch noch eindrucksvoller werden. Der Kurs ist für Kinder ab 10 Jahren geeignet. Leihkameras stehen für den Kurs zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenfrei – Mittagessen inklusive. Interessierte können sich bei Mandy Möller per E-Mail mandy.moeller@jamweb.de anmelden.



SIE SIND NICHT VERGESSEN

Gedenken am 9. November

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten in ganz Deutschland Synagogen. Jüdisches Leben sollte keinen Platz mehr haben und viele schauten zu. Sie nahmen es hin – aus Überzeugung, aus Gleichgültigkeit, aus Furcht.

Stolpersteine erinnern

Wir wollen drei Namen in Erinnerung rufen, wie sie uns im Alltag durch die Stolpersteine begegnen. Sie erinnern an die Geschichte von Jenny Salomon, Paula

Moses und Emmy Lichenheim. Jenny Salomon richtete nach dem Tod ihres Mannes einen kleinen Wäscheladen in der Nizzestraße 22 ein. Ihr Geschäft musste sie 1939 schließen. Im Mai 1941 wurde ihr Wohnhaus zum „Judenhaus“ und sie musste die Jüdinnen Paula Moses und Emmy Lichenheim aufnehmen. Die drei Frauen hatte sich die drei kleinen Zimmer im Erdgeschoss zu teilen. 1942 wurden die drei Frauen deportiert, am 10. Juli 1942 Paula Moses, die in Auschwitz

ermordet wurde, und am 11. November 1942 Emmy Lichenheim und Jenny Salomon, die beide in Theresienstadt verstarben. Die Erinnerung an sie lebt weiter, solange wir ihre Geschichten erzählen. Der Gedenktag mahnt uns, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus entschieden entgegenzutreten. Finden auch Sie einen Stolperstein in der Langen, in der Neuhöfer und der Nizzestraße und zünden Sie eine Kerze an oder legen Sie eine Blume nieder.

Literatur zur Geschichte

Die Bibliothek Ribnitz beherbergt Literatur zu allen Aspekten des Nationalsozialismus und die damit verbundene Gewalt Herrschaft. Darüber hinaus umfasst der Bestand auch Belletristik von SchriftstellerInnen des Exils und von jenen, die sich nach 1945 mit der Zeit des NS-Regimes literarisch befasst haben.

WEG ZU DEN STOLPERSTEINEN
SA. 09.11. | 17 UHR
ST. MARIEN KIRCHE

Zu einer Andacht lädt Pastorin Susanne Attula am 9. November um 17 Uhr in die Pfarrkirche St. Marien ein. Anschließend startet der Rundgang zu den Stolpersteinen. Das Mitbringen von Kerzen ist erwünscht.



Links steht das Haus von Jenny Salomon, Nizzestraße 22, in dem sie ab Juni 1941 mit Paula Moses und Emmy Lichenheim in der unteren Etage lebte. Postkarte von 1910

Ribnitz-Damgarten
**IM WANDEL
DER ZEIT**



Barther Straße

Ein bisschen mehr Farbe schmückt in Damgarten das Haus am rechten Bildrand inzwischen, verglichen mit den 1930er Jahren. Über viele Jahre hinweg konnten sich dort die Damgartener mit Waschmitteln, Farben oder Kosmetikartikeln eindecken. Zwei Generationen der Familie Bachor bedienten hinter dem rechten Schaufenster ihre Kunden. Links befand sich lange Zeit ein Gemüseladen.

SCHLÜNDELGRÜNDER GEBEN DENKANSTÖSSE

Weihnachtsmärchen „Vom Fischer und seiner Frau

Die Schlündelgründer proben aktuell ihr neues Stück „Vom Fischer und seiner Frau“ nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Am 30. November ist Premiere. Im Interview verraten uns Anna Schmidt und Thai Vu Tien vom beliebten Laien-Ensemble, was die ZuschauerInnen erwartet.

Anna und Thai, ihr habt seit zwei Jahren die organisatorische Leitung der Schlündelgründer inne. Wer seid ihr? Stellt euch doch bitte einmal vor.

Anna: Ich bin 31 Jahre alt, arbeite als Lehrerin und bin seit meiner Jugend Mitglied der Schlündelgründer. Zuerst war ich Darstellerin, doch mit den Jahren habe ich immer mehr leitende Tätigkeiten mit Interesse übernommen.

Thai: Ich bin 33 Jahre alt, Schulsozialarbeiter und seit 2014 bei den Schlündelgründern. So wie

Anna habe ich zunächst mitgespielt. 2017 durfte ich schließlich das erste Mal Regie führen. Seitdem schreibe ich auch die Textbücher – mit viel Unterstützung der restlichen Schlündelgründer.

Wie entsteht das Weihnachtsmärchen?

Anna: Die ersten Ideen kommen uns, wenn wir das aktuelle Weihnachtsmärchen noch spielen. Dann werden diese weitergesponnen. Eine erste Fassung des Textbuches gibt es dann im Frühling oder Sommer.



Anna Schmidt:
„Die ersten Ideen kommen uns beim aktuellen Weihnachtsmärchen.“

Thai Vu Tien:
„Der Bezug zu aktuellen Themen ist uns wichtig.“



Gemeinsam mit unseren DarstellerInnen entwickeln wir die vielen Ideen noch weiter.

Thai: Bei der Wahl des Märchens spielen verschiedene Dinge eine Rolle: Es sollte aus der Märchensammlung der Brüder Grimm stammen und die Schlündelgründer sollten es schon lange nicht mehr oder noch nie gespielt haben. Auch der Bezug zu aktuellen Themen ist uns wichtig. Denn wir machen Theater, um Denkanstöße zu geben.

Das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ erzählt von der menschlichen Maßlosigkeit, die aber irgendwann an Grenzen stößt. Auf welche Neuinterpretation dürfen wir uns freuen?

Anna: Wir verraten nur so viel: Es werden mehr Figuren auftauchen, als man es aus dem Märchenbuch kennt.

Thai: Auch wenn wir einige Teile des Märchens umschreiben müssen, bemühen wir uns, den markanten Teil der Geschichte zu erhalten.

Danke für das Gespräch und toi, toi, toi!



Die Schlündelgründer möchten ihr Publikum wieder verzaubern.



Tickets gibt es ab dem 14. Oktober in der Tourist-Information und über Reservix.

Weihnachtsmarkt & Adventszauber

Was dieses Jahr neu ist

06.12. – 08.12.



Der Ribnitzer Innenstadtverein lädt vom 6. bis zum 8. Dezember zum **Weihnachtsmarkt** ein. Es gibt einige Neuerungen: „Die Bühne und viele Buden, aber auch Partner wie die Feuerwehr wandern aus dem Klosterinnenhof auf den Markt. Damit möchten wir die Innenstadt weiter beleben“, sagt René Berlin, Vorsitzender des Innenstadtvereins. Es wird ein tägliches Bühnenprogramm aus Märchenaufführungen, Musik und Puppentheater geboten. Erfreuen Sie sich weiterhin an der besonderen Atmosphäre entlang der Neuen Klosterstraße bis zum festlich geschmückten Klosterinnenhof. Dort gibt es auf einer kleineren Fläche ein Programm für die ganze Familie mit einem Märchenzelt, Schmiedevorführungen und Mitmachangeboten für Kinder.

Auch in diesem Jahr können wir uns wieder auf den **Adventszauber** mit einem Grill- und Getränkestand freuen. Dieser findet vom 22. November bis zum 29. Dezember auf dem Markt statt. Neue Attraktion: Für Curlingbegeisterte stehen zwei Bahnen zur Verfügung. Diese können privat und für ein Schul- oder Firmenevent gemietet werden – pro Bahn für bis zu acht Personen. Informationen erhalten und Reservierungen tätigen Sie telefonisch unter 0152 08919565.

VERANSTALTUNGEN

Auszug aus dem Veranstaltungskalender Oktober | November

PROGRAMMKINO

Di. 08.10. | 20 Uhr
Zwei zu Eins (D 2024)

Di. 29.10. | 20 Uhr
Die Herrlichkeit des Lebens (D 2024)



Als Franz Kafka sich in Dora verliebte.

Di. 05.11. | 20 Uhr
Munch (NO 2023)
Kinoveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Ribnitz e. V.

Di. 12.11. | 20 Uhr
Adieu Chérie (F 2023)

Di. 26.11. | 20 Uhr
Ein kleines Stück vom Kuchen
(IR/F/S/D 2024)

Stadtkulturhaus | Eintritt: 5 €

DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE MI. 20.11. | 10 UHR BIBLIOTHEK DAMGARTEN

Frei nach Hans Christian Andersen soll der Prinz in dem Papier-Puppen-Theater eine echte Prinzessin heiraten. Um die vornehme Abstammung zu beweisen, besteht der König auf den ungeheuerlichen Erbsentest. Jedoch wünscht sich der Prinz eine Braut, mit der er lachen und herumtoben kann. Aber alles der Reihe nach – so will es uns Jana Sonnenberg vom Theater Randfigur erzählen. Dabei sind Handpuppen im Spiel und auch viel Papier. Die Geschichte frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen ist für alle Kinder ab 4 Jahren geeignet. Eine Anmeldung ist unter Telefon 03821 8934523 oder per E-Mail bibliothek@ribnitz-damgarten.de erforderlich. Eintritt: 3 €.



LESUNG MIT STEFAN SCHWARZ SA. 09.11. | 19 UHR BIBLIOTHEK DAMGARTEN

Der Autor Stefan Schwarz, bekannt für sein sehr persönliches Buch „Bis ins Mark“ über seine Krebserkrankung, präsentiert nun einen neuen Band unter dem Namen „Ist der immer so?“ mit humorvollen Kolumnen. In seinen Geschichten erzählt er von den Freuden und Herausforderungen des Lebens, nachdem die Kinder aus dem Haus sind. Zuhörende erwartet ein satirischer Blick auf den Alltag, geprägt von unkonventionellem Humor, der sich nicht an Normen hält. Ganz nach dem Motto: „Es darf viel und laut gelacht werden!“ Tickets kosten 18 Euro und sind in den Bibliotheken Ribnitz und Damgarten, in der Tourist-Information erhältlich oder online bei Reservix buchbar.

KONZERTE

So. 17.11. | 17 Uhr
St. Marien Kirche
Zum Gedenken
Chorkonzert mit der Kantorei Ribnitz und dem Singkreis Barth

Sa. 30.11. | 18 Uhr
Neuapostolische Kirche
Adventskonzert
des St.-Klaren-Chores

LITERATUR

Sa. 23.11. | 17 Uhr
Begegnungszentrum
Gemischtes Doppel
Buchtipps mit Annemarie Stoltenberg & Rainer Moritz

Do. 28.11. | 16 Uhr
Bibliothek Ribnitz
Literaturcafé
Literaturbegeisterte sind willkommen!

KUNST & KREATIVES

Sa. 16.11. | 10 – 16 Uhr
Stadtkulturhaus
Kreativmarkt
Basteln und Gebasteltes zur Adventszeit

FRIEDENSDEKADE

Mo. 11.11. | 17 Uhr
St. Marien Kirche
Gedenktag für St. Martin
Martinsandacht mit Laternenumzug

Di. 12.11. | 17 Uhr
St. Marien Kirche
Friedenslieder

Mi. 13.11. | 17 Uhr
St. Marien Kirche
Fritz-Reuter-Abend
mit Pastor i.R. Joachim Puttkammer

Do. 14.11. | 17 Uhr
St. Marien Kirche
Filmgespräch
zur Friedensdekade

BESONDERE GOTTESDIENSTE

So. 06.10. | 10 Uhr
St. Marien Kirche
Erntedankgottesdienst
mit Abendmahl und parallelem Kindergottesdienst

So. 17.11. | 14 Uhr
Neuapostolische Kirche
Lichterfest
Musikgottesdienst im Kerzenschein

TREFFEN

10.10. und 07.11. | 18 Uhr
Stadtkulturhaus
After Work – Mit Musik & Drinks
feiern wir den Feierabend

17 ZIELE IM QUADRAT NOCH BIS 30.11. ST. MARIEN KIRCHE

Was verdient eine Näherin an einem T-Shirt? Sind Männer und Frauen gleich arm oder reich? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt eine interaktive Ausstellung zu den 17 Zielen, die von den Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgemeinschaft beschlossen wurden. Die Ausstellung besteht aus 17 individuell gestalteten Holz-Kuben und macht damit die Nachhaltigkeitsziele begreifbar – dabei laden viele Elemente zum Anfassen, Anhören und Mitmachen ein. Die Ausstellung ist für alle Altersgruppen geeignet und ist bereits durch verschiedene Städte Deutschlands getourt.